universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Norbert Strolz

urn:nbn:at:at-ubi:2-7291

Norbert Strolz

Blume, ca. 1965

1922 in Strengen am Arlberg geboren, gestorben am 9. April 1990. 1939-41 Ausbildung in der Kirchenmalerei bei Toni Kirchmayr. 1947-51 Akademie der bildenden Künste in Wien bei Prof. Franz Elsner und Prof. Herbert Boeckl. 1953/54 Stipendium für die Accademia di Belle Arti in Florenz bei Prof. Rosai. 1965 erste Personalausstellung im Tiroler Kunstpavillon. Ab 1960 freischaffender Künstler in Landeck. 1965 Mitbegründer und Obmann des Bezirksmuseumsvereins Landeck. 1970, 1973, 1975 Ausstellungen in Landeck. 1976 Verleihung des Professorentitels. 1982 Ausstellung in Landeck, 1987 Ausstellung »Natur Innen« in Landeck und im Tiroler Kunstpavillon. Unzählige Wandgestaltungen in Fresko, Sgraffito, Keramik und Mosaik

Literaturauswahl: Kat. Ausst. Norbert Strolz, Landeck 1975; G. Ammann, Norbert Strolz, Landeck 1982; Kat. Ausst. Norbert Strolz, Natur Innen, Landeck 1987

Blume, ca 1965, Keramiktafel, 41 x 24.5

Die Keramiktafel zeigt eine stark stilisierte Darstellung einer Blume. Sie besteht aus einem sich nach oben hin zuspitzenden Stengel, darüber befindet sich die kreisförmige, im Verhältnis zum Stengel überproportional erscheinende Blüte, die als dominierendes Element anzusehen ist. Von den vier Farbflächen der Blüte sind drei in verschiedenen Rosttönen gehalten, die vierte, dazwischenliegende, weiße Fläche übt eine belebende Wirkung aus. Durch das dunkle Blau und Grün des Hintergrundes wird die Leuchtkraft der Blüte unterstrichen. Die Oberflächenbeschaffenheit der Keramiktafel wechselt zwischen rauher, matter und glatter, glänzender Struktur. Der nach oben hin spitz zulaufende Stengel, wie auch die mit der Spitze nach oben gerichteten, dreiecksähnlichen Flächen innerhalb der Blüte lassen das Streben der Darstellung nach oben bemerken. Vielleicht wollte der Künstler damit die Ausrichtung der Pflanze zur Sonne hin andeuten.

M.P.